©Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut (SDEI)

wie sehr der Arzt, besonders der Tropenarzt, auf Ihre Wissenschaft angewiesen ist.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß auch wir aus dieser Versammlung viele neue Anregungen schöpfen werden.

Begrüßungsworte des Herrn Studienrates P. Bock:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Meine Damen und Herren!

Der Präsident des Ibero-Amerikanischen Instituts Berlin, Herr General Faupel, der zu seinem großen Bedauern dienstlich verhindert ist, hier zu erscheinen, hat mich beauftragt, der Leitung der 5. Wanderversammlung Deutscher Entomologen seinen verbindlichsten Dank für die freundliche Einladung auszusprechen. Er läßt den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß diese bedeutsame Tagung einen schönen Verlauf nehmen und einen vollen Erfolg bringen möge.

Es sei mir gestattet, bei dieser Gelegenheit etwas über das Tätigkeitsgebiet des Ibero-Amerikanischen Instituts Berlin zu sagen. Neben seiner eigenen wissenschaftlichen Arbeit in der Amerikanistik ist es als Mittler zwischen den zwei Kulturgebieten auch bestrebt, zur Hebung des Ansehens der deutschen Wissenschaft in der ibero-amerikanischen Welt beizutragen. Diesem Ziel dient u. a. seine wissenschaftliche Zeitschrift, das „Ibero-Amerikanische Archiv", in dem Fachgelehrte der verschiedensten Gebiete mit ihren Arbeiten über ibero-amerikanische Themata zu Wort kommen. Jeder Nummer ist überdies ein umfassender Bericht der neuesten deutschsprachigen Literatur über Ibero-Amerika beigefügt, der ebenso wie die wissenschaftlichen Aufsätze auch in den ibero-amerikanischen Ländern größte Beachtung findet.

Die Bibliothek des Instituts, die zur Zeit mehr als 130000 Bände umfaßt, wird laufend durch Werke und Zeitschriften in verschiedenen Sprachen über unser weites Arbeitsgebiet ergänzt, um der deutschen Wissenschaft die Durchführung von Forschungsarbeiten auf diesem Spezialgebiet zu erleichtern. Es ist uns eine besondere Genugtuung, daß von dieser Bücherei in steigendem Maße Gebrauch gemacht wird.

Darüber hinaus ist das Institut stets bereit, die deutschen Wissenschaftler, die Ibero-Amerika als Arbeitsgebiet aufsuchen wollen, mit Rat und Tat zu unterstützen. Wir dienen ihnen gern mit unseren vielfachen persönlichen Beziehungen zu den ibero-amerikanischen Ländern und bitten auch die Vertreter der entomologischen Wissenschaft, davon stets Gebrauch zu machen.

Heute, wo das neue Deutschland um seine Weltgeltung ringt, betrachten wir es als unsere Pflicht, mit noch größerem Nachdruck und Eifer als bisher an der Vertiefung der wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Ibero-Amerika mitzuarbeiten.

©Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut (SDEI)

Nach dem Beispiel des großen Alexander von Humboldt, in dessen Sinn auch das Ibero-Amerikanische Institut zu wirken bemüht ist, hat sich schon eine ansehnliche Reihe von deutschen Naturwissenschaftlern, darunter auch der verehrte Herr Vorsitzende dieser Versammlung, jenseits des Ozeans mit bestem Erfolg wissenschaftlich betätigt und zur Erschließung jenes Erdteils beigetragen. Wir möchten hoffen, daß es noch vielen von Ihnen ermöglicht werde, in Ibero-Amerika wertvolle Forschungsarbeit zu leisten.

Begrüßungsworte des Herrn K. H. Kickhöffel:

Meine Damen und Herren!

Wenn ich als Praktiker, als sachlicher Leiter der Deutschen Imkerschaft, die 140000 Menschen umfaßt, an der Wanderversammlung Deutscher Entomologen teilnehme, so hat das seine innere Berechtigung. Ich kann eine Reihe von Herren aus Ihrem Kreise nennen, mit denen ich in freundschaftlichstem Verkehr stehe und denen die deutsche Imkerschaft zu großem Danke verpflichtet ist. Ich erinnere nur an die Arbeit von Prell für die Durchsetzung unseres Rechtes gegenüber der Industrie im Freiberger Hüttenbezirk.

In diesem Jahre sind 20 Jahre vergangen, daß Deutschland in dem großen Ringen steht. Wann das Ringen zu Ende geht, wie der weitere Ablauf dieses Ringens ist, wissen wir alle nicht. Wir kennen auch nicht das endgültige Ergebnis für unser Vaterland, aber wir wissen, daß wir dort, wo wir stehen, unsere Pflicht zu tun haben, und so fasse ich auch Ihre Versammlung heute auf.

Ihre Wanderversammlung ist die Compagnie-Versammlung einer ungemein wichtigen Genietruppe, und ich freue mich, als Vertreter der Fronttruppe an dieser Versammlung teilnehmen zu können. Die große Front des Reichsnährstandes hat die Aufgabe in dem großen Ringen die Grundlage zur Nahrungsmittelfreiheit zu geben, sei es in den heutigen Grenzen unseres Staates, sei es im Großraum, den wir in Europa erstreben müssen. Hier hat der Reichsnährstand die Nahrungsmittelfreiheit zu schaffen, denn ohne Brot keine Freiheit, ohne Ähre keine Ehre. Innerhalb dieser großen Gruppe haben wir Imker einen kleinen Abschnitt zu betreuen. Wir haben der Landwirtschaft und den Gärtnereien ein stehendes Heer von Bienen für die Befruchtung zu sichern, die Bereitstellung von Honig für die normale Ernährung und für die unserer Kranken sowie im Kriegsfall die Bereitstellung von Wachs. Das sind unsere Aufgaben.

Wenn wir Ihre Tagungsordnung ansehen, sehen wir, daß verschiedene Beziehungen vorhanden sind. Wir können unsere Aufgabe nur lösen, wenn wir mehr Honig erzeugen, und das ist nur möglich, wenn wir das Zuchtwesen in der Bienenzucht verbessern und einen neuen, umfassenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Beihefte aus Berlin-Dahlem

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Begrüßungsworte des Herrn Studienrates P. Bock: 14-15